Museumsgärten als dritte Orte (Nürnberg, 7-9 Jul 27)

Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum – Leibniz-Forschungsmuseum für Kulturgeschichte, Jul 7–09, 2027
Deadline: Dec 13, 2026

Dr. Manuela Beer und PD Dr. Alexandra Böhm, Museum Schnütgen

[English version below]
Museumsgärten als dritte Orte.

Internationale Tagung am Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg, in Kooperation mit dem Museum Schnütgen, Köln.

Gärten sind seit jeher Orte, an denen sich Vorstellungen vom guten Leben, von Gemeinschaft und vom Verhältnis zwischen Menschen und Natur materialisieren. Sie sind gestaltete Landschaften, d.h. sie sind zugleich kulturelle Artefakte und biologische Lebensräume, Orte der Repräsentation und der praktischen Erfahrung. Gerade diese Ambivalenz macht den Garten zu einem besonders produktiven Denkmodell und zu einem realen experimentellen Raum für die Frage, wie alternative Formen des Zusammenlebens imaginiert und erprobt werden können. Die Perspektive auf den Garten als „dritten Ort" verbindet unterschiedliche theoretische Traditionen von Ray Oldenburgs Konzept des Third Place, Theorien des Third Space und der Hybridität bis zu Michel Foucaults Begriff der Heterotopie sowie aktuellen Ansätzen der Multispecies Studies und des ökologischen World-Making.

Museumsgärten, die oft zentral im urbanen Raum platziert sind, haben für die Frage nach einem konvivialen und nachhaltigen Zusammenleben zwischen Menschen und Natur ein einzigartiges Potential. Museen besitzen bei der deutschen Bevölkerung ein großes Vertrauen in das dort generierte Wissen. Dass kulturelle Institutionen und insbesondere die Museen bei der Nachhaltigkeitstransformation der Gesellschaft eine wichtige Rolle spielen können, steht längst außer Frage. Museen erreichen mit ihren unterschiedlichen Sammlungen, ihren vielfältigen Outreach- und Bildungsprogrammen einen Querschnitt der Bevölkerung. Dieser Umstand ist von großer Bedeutung für die sozial-ökologischen Herausforderungen, mit denen unsere Gesellschaft in der unmittelbaren Zukunft konfrontiert sein wird. Museumsgärten fungieren zuvorderst ganz praktisch als grüne Oasen in der Stadt, die der dichten Bebauung und hohen Flächenversiegelung entgegenwirken, während sie gleichzeitig die biologische Vielfalt fördern. Darüber hinaus können Museumsgärten Themen der Umweltkommunikation wie gesunde Ernährung, Biodiversität, Klimaresilienz und Planetary Health aufgreifen sowie kulturgeschichtliches Wissen über die Natur vermitteln. Wie neue Mensch-Natur-Verhältnisse im Anthropozän aussehen könnten, wird zudem im Experimentierfeld des Gartens neu verhandelt und für breite Gesellschaftsschichten erfahrbar. Museumsgärten stellen insofern nicht nur einen wichtigen Baustein in der Klimaanpassungsstrategie von Städten dar, sondern sie können den dringend benötigten sozial-ökologischen Wandel mit

initiieren.

Die internationale Tagung fragt, inwiefern und auf welche Weise Museumsgärten zu dritten Orten werden können, die ein anderes Wissen über das Verhältnis der Menschen zur nichtmenschlichen Welt befördern können: durch gegenhegemoniale Praktiken, die z.B. auf Langsamkeit, Geduld, Kooperation und Fürsorge setzen; sowie durch die Verbindung mit dem kulturellen (Natur-)Erbe und der Wiederentdeckung nachhaltiger grüner Techniken. Die (kultur-)historischen, modernen und zeitgenössischen Sammlungsbestände der Museen vermitteln Kenntnisse vom historischen Umgang mit Ressourcen und präsentieren kritische, künstlerische Positionen als Reflexionsraum individuellen und kollektiven Handelns. Gärten sind insofern Möglichkeitsräume und Experimentierfelder, die egalitäre und überraschende Begegnungen ermöglichen, etablierte Grenzen in Frage stellen und imaginative Utopien eines guten Lebens formulieren.

In drei großen Themenblöcken – (1) Museumsgärten als dritte Orte, (2) Museumsgärten, Partizipation und Umweltbildung, (3) Gärten im Anthropozän – erkunden wir die besondere Position und Verantwortung, die Museumsgärten an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit inmitten der ökologischen und sozialen Krisen des Anthropozäns einnehmen können. Zu diesen und folgenden Themen suchen wir Beiträge aus unterschiedlichen Disziplinen:
• Praxisbeispiele für Gärten als dritte Orte: Potenziale und Herausforderungen
• Museumsgärten und ihr Potenzial für Umweltkommunikation und Umweltbildung
• Museumsgärten als Orte der Transformation
• Museumsgärten als Lernorte
• Übersetzung von Faktenwissen in Handlungswissen in Museumsgärten
• Museumsgärten als Erholungs-, Begegnungs- und Resonanzräume
• Hands-on Erfahrungen, community building und Inklusion im Museumsgarten

Die Tagung richtet sich an Beitragende aus der Museumspraxis, der Museologie, der Landschaftsarchitektur, dem Gartenbau, den Kunst-, Literatur-, Medien-, Kultur-, Geschichts- und Sozialwissenschaften, den Environmental Humanities sowie angrenzenden Feldern.
Abstracts für Vorträge im Umfang von 200–300 Wörtern (zzgl. max. 100 Wörter biobibliografischer Angaben) werden bis zum 13.12.2026 per Mail an a.boehm@gnm.de and manuela.beer@stadt-koeln.de erbeten. Die Vorträge sollten eine Länge von 20 Minuten nicht überschreiten.

Veranstaltungsort ist das GNM Nürnberg. Die Übernahme von Reise- und Übernachtungskosten ist vorbehaltlich der Finanzierung vorgesehen. Eine Publikation der Beiträge ist geplant.
Konferenzsprachen sind Deutsch und Englisch.

Kontakt:
Dr. Manuela Beer, Museum Schnütgen, Köln (manuela.beer@stadt-koeln.de)
PD Dr. Alexandra Böhm, Germanisches Nationalmuseum – Leibniz-Forschungsmuseum für Kulturgeschichte, Nürnberg (a.boehm@gnm.de)

Literatur:

Aloi, Giovanni. Lawn. Bloomsbury Academic, 2025.
Benthack, Saskia. „Partizipative Forschung im Stadtgrün. Im Spannungsfeld on Natur, Kultur und Stadtgesellschaft“. In: museums:zeit (2025): 27.

Böhm, Alexandra. „Dachgarten in Nürnberg [Rooftop Garden in Nuremberg]“. In Hello Nature: Wie wollen wir zusammenleben?, herausgegeben von Susanne Thürigen, Daniel Hess und Alexandra Böhm, 275–276. Ausstellungskatalog. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, 2024, https://doi.org/10.11588/arthistoricum.1478.
Brito Valentim, Ashley, Guiomar Freitas Guimarães, Carla Soraya Costa Maia und Fatih Sekercioglu. „Promoting Urban Community Gardens as ‘Third Places’: Lessons from Toronto and São Paulo“. Regional Science and Environmental Economics, 27, Nr. 2 (2025). https://doi.org/10.3390/rsee2030027.
Clément, Gilles und Coloco – Nicolas Bonnefant, Miguel Georgieff und Pablo Georgieff, Hrsg. Planetary Gardener: Life First. Lars Müller Publishers, 2025.
Cluitmans, Laurie, Hrsg. On the Necessity of Gardening: An ABC of Art, Botany, and Cultivation. Valiz, 2021.
Gersdorf, Catrin und Catriona Sandilands. „Gardening (against) the Anthropocene: An Introduction.“ Ecozon@: European Journal of Literature, Culture and Environment 14, Nr. 1 (2023): 1–7. https://doi.org/10.37536/ECOZONA.2023.14.1.5085.
Goodbody, Axel. „Gardening the Planet: Literature and the Reimagining of Human/Nature Relations for the Anthropocene.“ Ecozon@: European Journal of Literature, Culture and Environment 14, Nr. 1 (2023): 8–24. https:// doi.org/10.37536/ECOZONA.2023.14.1.4877.
Høyersten, Erlend G., Anne Mette Thomsen, Jakob Vengberg Sevel und Anette Vandsø, Hrsg. The Garden: End of Times, Beginning of Times. ARoS Triennial 2017. Walther König, 2017.
Marris, Emma. Rambunctious Garden: Saving Nature in a Post-Wild World. Bloomsbury, 2011.
Myers, Natasha. „From the Anthropocene to the Planthroposcene: Designing Gardens for Plant/People Involution“. History and Anthropology 28, Nr. 3 (2017): 297–301. https:// doi.org/10.1080/02757206.2017.1289934.
Roden, Vanessa Julie: Das Nachhaltigkeits-Museum NAWAREUM in Straubing. In: Natur im Museum, Nr. 16 (2026): 3–7.
Schulze, Sabine, Hrsg. Gärten: Ordnung, Inspiration, Glück. Ausstellungskatalog. Städel Museum, 2010.
Schwarz, Astrid. „From Homo Faber to Homo Hortensis: Gardening Techniques in the Anthropocene“. In Gardens and Human Agency in the Anthropocene, herausgegeben von Maria Paula Diogo, Ana Simões, Ana Duarte Rodrigues und Davide Scarso, 112–123. Routledge, 2019.

[English version]

Museum Gardens as Third Places.

International conference at the Germanisches Nationalmuseum, Nuremberg, in cooperation with the Museum Schnütgen, Cologne.

Gardens have always been places where ideas about the good life, community and the relationship between people and nature take shape. They are designed landscapes; that is to say, they are both cultural artefacts and biological habitats, places of representation and practical experience. It is precisely this ambivalence that makes the garden a particularly productive conceptual model and a real experimental space for exploring how alternative forms of coexistence can be imagined and tested. The perspective on the garden as a ‘third place’ brings together various theoretical traditions, ranging from Ray Oldenburg’s concept of the ‘Third Place’, theories of the ‘Third

Space' and hybridity, to Michel Foucault's concept of heterotopia, as well as current approaches in multispecies studies and ecological world-making.
Museum gardens, which are often situated in central urban locations, offer unique potential when it comes to fostering a harmonious and sustainable coexistence between people and nature. According to a recent survey, the German public places great trust in the knowledge generated by museums. It has long been beyond question that cultural institutions – and museums in particular – play a decisive role in society's transition towards sustainability. With their diverse collections and wide-ranging outreach and educational programs, museums reach a broad cross-section of the population. This fact is of great significance for the socio-ecological challenges our society will face in the immediate future. First and foremost, museum gardens serve a very practical purpose as green oases in the city, counteracting dense development and high levels of land sealing whilst simultaneously promoting biodiversity. Furthermore, museum gardens can address topics in environmental communication such as healthy eating, biodiversity, climate resilience and planetary health, as well as conveying cultural-historical knowledge about nature. Within the experimental setting of the garden, new relationships between human and nature in the Anthropocene are being examined and made tangible for broad sections of society. In this respect, museum gardens are not only a key component of cities' climate adaptation strategies, but can also play an important part in kick-starting the urgently needed socio-ecological transition.

This international conference explores the extent to which, and the ways in which, museum gardens can become 'third places' that foster a different understanding of humanity's relationship with the non-human world: through counter-hegemonic practices that emphasise, for example, slowness, patience, cooperation and care; as well as through a connection with cultural (natural) heritage and the rediscovery of sustainable green techniques. The museums' (cultural) historical, modern and contemporary collections convey knowledge of historical approaches to resource management and present critical, artistic positions as a space for reflection on individual and collective action. In this respect, gardens are spaces of possibility and fields of experimentation that facilitate egalitarian and unexpected encounters, challenge established boundaries and articulate imaginative utopias of a good life.

Across three main thematic areas – (1) Museum gardens as third places, (2) Museum gardens, participation, and environmental education, (3) Gardens in the Anthropocene – we explore the unique position and responsibility that museum gardens can assume at the interface between academia and the public, amidst the ecological and social crises of the Anthropocene.
We are seeking contributions from various disciplines on these and the following topics:
• Practical examples of gardens as third places – their potentials and challenges
• Museum gardens and their potential for environmental communication and education
• Museum gardens as places of transformation
• Museum gardens as places of learning
• Translating factual knowledge into practical knowledge in museum gardens
• Museum gardens as spaces for recreation, social interaction and resonance
• Hands-on experiences, community building and inclusion in the museum garden

The conference is aimed at contributors from the fields of museum practice, museology, landscape architecture, horticulture, art, literature, media and cultural studies, history and the social sciences, the environmental humanities, and related disciplines.

Abstracts for presentations of 200–300 words (plus a short CV of up to 100 words maximum) should be submitted by 13 December 2026 by email to a.boehm@gnm.de and manuela.beer@stadt-koeln.de. Presentations should not exceed 20 minutes in length.

The venue is the GNM in Nuremberg. Travel and accommodation costs will be covered. The publication of the contributions is intended.
The conference languages are German and English.

Contact:
Dr. Manuela Beer, Museum Schnütgen, Köln (manuela.beer@stadt-koeln.de)
PD Dr. Alexandra Böhm, Germanisches Nationalmuseum – Leibniz-Forschungsmuseum für Kulturgeschichte, Nürnberg (a.boehm@gnm.de)

Bibliography:
Aloi, Giovanni. Lawn. Bloomsbury Academic, 2025.
Benthack, Saskia. „Partizipative Forschung im Stadtgrün. Im Spannungsfeld on Natur, Kultur und Stadtgesellschaft“. museums:zeit (2025): 27.
Böhm, Alexandra. „Dachgarten in Nürnberg [Rooftop Garden in Nuremberg]“. In Hello Nature: Wie wollen wir zusammenleben?, edited by Susanne Thürigen, Daniel Hess and Alexandra Böhm, 275–276. Exhibition catalogue. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, 2024, https://doi.org/10.11588/arthistoricum.1478.
Brito Valentim, Ashley, Guiomar Freitas Guimarães, Carla Soraya Costa Maia, and Fatih Sekercioglu. „Promoting Urban Community Gardens as ‘Third Places’: Lessons from Toronto and São Paulo“. Regional Science and Environmental Economics, 27, Nr. 2 (2025). https://doi.org/10.3390/rsee2030027.
Clément, Gilles and Coloco – Nicolas Bonnefant, Miguel Georgieff und Pablo Georgieff, eds. Planetary Gardener: Life First. Lars Müller Publishers, 2025.
Cluitmans, Laurie, ed. On the Necessity of Gardening: An ABC of Art, Botany, and Cultivation. Valiz, 2021.
Gersdorf, Catrin, and Catriona Sandilands. „Gardening (against) the Anthropocene: An Introduction.“ Ecozon@: European Journal of Literature, Culture and Environment 14, Nr. 1 (2023): 1–7. https://doi.org/10.37536/ECOZONA.2023.14.1.5085.
Goodbody, Axel. „Gardening the Planet: Literature and the Reimagining of Human/Nature Relations for the Anthropocene.“ Ecozon@: European Journal of Literature, Culture and Environment 14, no. 1 (2023): 8–24. https:// doi.org/10.37536/ECOZONA.2023.14.1.4877.
Høyersten, Erlend G., Anne Mette Thomsen, Jakob Vengberg Sevel, and Anette Vandsø, eds. The Garden: End of Times, Beginning of Times. ARoS Triennial 2017. Walther König, 2017.
Marris, Emma. Rambunctious Garden: Saving Nature in a Post-Wild World. Bloomsbury, 2011.
Myers, Natasha. „From the Anthropocene to the Planthroposcene: Designing Gardens for Plant/People Involution“. History and Anthropology 28, no. 3 (2017): 297–301. https:// doi.org/10.1080/02757206.2017.1289934.
Roden, Vanessa Julie: Das Nachhaltigkeits-Museum NAWAREUM in Straubing. Natur im Museum, no. 16 (2026): 3–7.
Schulze, Sabine, ed. Gärten: Ordnung, Inspiration, Glück. Exhibition catalogue. Städel Museum, 2010.
Schwarz, Astrid. „From Homo Faber to Homo Hortensis: Gardening Techniques in the Anthro-

pocene“. In Gardens and Human Agency in the Anthropocene, edited by Maria Paula Diogo, Ana Simões, Ana Duarte Rodrigues and Davide Scarso, 112–123. Routledge, 2019.
Walz, Markus. „Museumsgärten – Gartenmuseen – des Museums Gärten“. Aha! 6 (2020): 8–11.
Zechlin, René und Theresia Kiefer. Hack-museumsgARTen: Ein Garten für alle! Museum trifft Urban Gardening. Ausstellungskatalog, Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen. orange-press, 2017.
Walz, Markus. „Museumsgärten – Gartenmuseen – des Museums Gärten“. In: Aha! 6 (2020): 8–11.
Zechlin, René und Theresia Kiefer. Hack-museumsgARTen: Ein Garten für alle! Museum trifft Urban Gardening. Ausstellungskatalog, Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen. orange-press, 2017.

Reference:
CFP: Museumsgärten als dritte Orte (Nürnberg, 7-9 Jul 27). In: ArtHist.net, Nov 17, 2026 (accessed Nov 17, 2026), <https://arthist.net/archive/57150>.